

KI im Klassenzimmer: Olbernhau startet Zukunftsprojekt für Schüler!

Am 3. Mai 2025 startete in Olbernhau das Digimok-Projekt, das KI im Schulalltag erprobt und Schüler auf die Zukunft vorbereitet.



Olbernhau, Deutschland - Die Integration von Künstlicher Intelligenz (KI) in den Schulalltag und die damit verbundene Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt prägen zunehmend die Diskussionen um die Zukunft der Bildung in Deutschland. Diese Debatte wird besonders transparent durch das aktuelle Projekt in Olbernhau, wo das Gymnasium mit einem digitalen mobilen Klassenzimmer, auch Digimok genannt, ausgestattet wurde. Das Ziel ist es, Schüler und Lehrer im Umgang mit KI zu schulen und den Übergang zwischen Schule und Beruf zu erleichtern. **Freie Presse** berichtet von vier Workshops, die im Rahmen dieses innovativen Projekts angeboten wurden, um das notwendige Wissen in der Nutzung von KI zu vermitteln.

Die Einführung solcher digitalen Formate in Schulen wird von den Entwicklungen im Bildungssektor begleitet, in denen die Präsenz großer Technologieunternehmen immer dominanter wird. Laut **Telepolis** bieten Tablets mittlerweile einen Standard, während KI gleichzeitig an Bedeutung gewinnt. Doch trotz der Chancen, die KI für eine personalisierte und effektive Förderung der Schüler bietet, gibt es auch erhebliche Bedenken. Lehrer und Eltern sind oft skeptisch gegenüber den möglichen Folgen des KI-Einsatzes in der Schule.

Chancen und Herausforderungen der KI

Künstliche Intelligenz hat das Potenzial, die Bildungslandschaft grundlegend zu verändern. Sie kann personalisierte Aufgaben anbieten, die genau auf den Wissensstand der Schüler zugeschnitten sind. Dies könnte dazu führen, dass Lehrer entlastet werden und mehr Zeit für individuelle Unterstützung haben. Darüber hinaus könnte KI den Verwaltungsaufwand der Lehrkräfte reduzieren und damit die Qualität des Unterrichts erhöhen. In der Sonderpädagogik bietet sich eine Chance, gleiche Bedingungen für Schüler zu schaffen, die zusätzliche Unterstützung benötigen.

Dennoch warnt Bildungsexperte Thom Axelsson vor den Risiken der allzu starken Fokussierung auf technologische Lösungen. Der Verlust der zwischenmenschlichen Interaktion könnte der sozialen Dimension des Lernens schaden. Die Abhängigkeit von technologiegetriebenen Lösungen birgt außerdem die Gefahr, dass große Unternehmen die Kontrolle über die Bildungsinhalte und -methoden übernehmen. Dies würde die Transparenz verringern und möglicherweise auch den Verkauf von Nutzerdaten an Dritte zur Folge haben.

Regulierung und ethische Standards

Um den Herausforderungen, die der Technologieeinsatz in Schulen mit sich bringt, gerecht zu werden, ist ein Regulierungsbedarf unverkennbar. Es ist notwendig, klare

Richtlinien auf EU- und nationaler Ebene zu etablieren, die ethische Standards und Marktgerechtigkeit gewährleisten. Zudem muss die Autonomie der Lehrkräfte gewahrt bleiben, damit diese nicht nur als Anwender, sondern als aktive Mitgestalter des Bildungsprozesses fungieren können. **KI-Campus** hebt hervor, wie wichtig diese Aspekte für die künftige Gestaltung des Bildungssektors sind.

Details	
Vorfall	Bildung
Ort	Olbernhau, Deutschland
Quellen	• www.freiepresse.de • www.telepolis.de • ki-campus.org

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de